

Er scheint
Dienstag
Donnerstag
und
Samstag.
Beisepreis
pro Quartal
im Beitz.
Nagold
90 S
auswärts 10
M. 1.—



Einrück-
ungspreis
f. Altensteig
und nahe
Umgebung
bei einem
Einrückung
8 S, bei
mehrmal.
je 6 S
auswärts
je 8 S die
1 Spalt. Zeile

Aus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger-
von der
Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Ar. 38. Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den Postämtern und Postboten.

Dienstag, 31. März.

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung. 1896.

Letzte Nummer in diesem Quartal!

Zur Neubestellung resp. zum Beitritt in den Leserkreis des Blattes „Aus den Tannen“ laden wir hiemit wiederholt ergebenst ein.
Die Expedition.

Uebertragen wurde die Schulleitung in Glatten, dem Schullehrer Häußler in Kleinwaschenheim, Bez. Waiblingen a. G.

Geschorben: Adolf Luz, Kaufmann, Inhaber der Firma Christian Schuler in Waiblingen, Ludwigsburg; Privatier Stehn, Cannstatt; Kanzleirat Doderer, Stuttgart.

Landesnachrichten.

* Altensteig, 30. März. Die letzten Tage brachten einen gründlichen Witterungsumschlag. Am Samstag und namentlich am gestrigen Sonntag herrschte ein solch starkes Schneetreiben, wie wir im ganzen Winter keines zu verzeichnen gehabt haben. Der Schnee lagert auf den Feldern etwa einen Fuß tief und wir haben wieder das Bild einer ächten Winterlandschaft vor Augen. Letzte Nacht hellte sich der Himmel wieder auf und es stellte sich ein ziemlich starker Frost ein. Zum Glück ist die Vegetation doch noch nicht so weit vorangeschritten, daß man von einem verursachten Schaden sprechen könnte. Da die Sonne heute wieder kräftige Strahlen herniederjendet, wird wohl die Schneehülle so rasch als sie gekommen wieder verschwinden.

-n. Nagold, 30. März. In der vorigen Woche wurden 26 Jöglinge des ältesten Kurses des hiesigen Seminars geprüft, um als Lehrer verwendet zu werden. Von dem nunmehr eingeräumten Recht, als Einjährigfreiwilliger zu dienen, zu was die erfolgreiche Ablegung der ersten Dienstprüfung die Seminaristen berechtigt, hat nur ein einziger hiesiger Jögling Gebrauch gemacht, der Sohn eines früheren Feldwebels, des jetzigen Famulus am Seminar. — Zum Semesterabschluss fand am Freitagnachmittag ein durchaus gelungenes Konzert im Seminaraal statt. Es kamen dabei Orchesterstücke, Männerchöre, Solostücke für Orgel, Klavier und Violine zur Aufführung. Die Leistungen in der Musik, besonders was den 4stimmigen Männergesang anbelangt, verdienen alle

Anerkennung; überhaupt lieferte das Konzert am Freitag aufs neue den Beweis, daß die Musik am hiesigen Seminar mit Sorgfalt gepflegt wird.

* Calw. In der Nacht vom 23. auf 24. d. M. wurde polizeiliche Hilfe in die Wirtschaft der Witwe Handt geholt, weil der Tagelöhner Johann Georg Dingler und sein Sohn Julius mehrere Gäste unter Befehung der Ausgangsthüren und Bedrohung mit Erstechen im Weigerungsfalle zur Bezahlung von Geld nötigten. Als Hilfe kam, verbürgen die Thäter ihre Messer; sie wurden aber abgeführt und die Gäste befreit. Jetzt befinden sie sich wegen räuberischer Erpressung in Haft.

* Vom Schwarzwald, 25. März. Den forellenreichen Schwarzwaldbächen hat das große Hochwasser schweren Schaden gebracht. Aus vielen Gegenden kommt die Nachricht, daß der Forellenbestand in dem verunreinigten Wasser arg gelitten habe. Die Bäche führen nach Blättermeldungen viele tote Fische mit sich und nach dem Zurückweichen des Wassers sah man die kostbaren Bewohner unserer Bäche auf Wiesen und Wegen umherliegen. (Schw. B.)

* Reutlingen, 27. März. An der gestern abend im „Kronprinzen“ begangenen Abschiedsfeier für den Regierungspräsidenten v. Luz, welcher unmittelbar nach dem Osterfeste nach Stuttgart übersiedeln wird, nahmen ca. 120 Personen aus allen Kreisen der hiesigen Einwohnerschaft teil. In berebten Worten wurden von verschiedenen Seiten die Verdienste, welche sich der Scheidende während seines 14-jährigen Aufenthaltes in Reutlingen um Kreis und Stadt erworben, hervorgehoben. Oberregierungsrat v. Bellino, der zugleich einen kurzen Ueberblick über die frühere Amtstätigkeit des Herrn v. Luz gab, sprach im Namen der Kreisregierung und zugleich als Vorstand des Landwirtsch. Bezirksvereins, Oberbürgermeister Benz im Namen der bürgerlichen Kollegien und der hiesigen Einwohnerschaft, Stadtparrer Ströle für den durch Krankheit verhinderten Dekan Herzog namens der Geistlichkeit, des Bezirkswohlthätigkeitsvereins und der Armenpfleganstalt Marienberg, wobei er besonders erwähnte, daß unter Beihilfe des Herrn v. Luz die Neuordnung der Vermögensverwaltung der Kirchengemeinden in einer den gerechten Wünschen entsprechenden Weise geschehen sei. Sämtliche Redner,

denen sich namens der Museums-Gesellschaft noch Apotheker Fündch in humor- und gemüthvollem Toaste anschloß, rühmten laut „G. A.“ die persönlichen und amtlichen Vorzüge des Scheidenden und sprachen die Hoffnung aus, daß er sich seines hiesigen Aufenthaltes stets gerne erinnern möge. Der Gefeierte selbst wies das ihm von allen Seiten gespendete Lob zurück, indem er erklärte, stets nur seine Schuldigkeit gethan zu haben.

* Vom Heuberg, 28. März. Eine im „St. A.“ kürzlich veröffentlichte Ueberfüllung des Lehrerberufs in Württemberg für Gymnasien u. s. w. macht die Kunde durch alle Blätter des Landes und wegen der wirklich schlechten Aussichten der geprüften Gymnasialprofessoren und Präzeptoren u. s. w. nicht geringes Aufsehen. Man darf dabei jedoch nicht übersehen, daß in allen anderen Berufsarten und zwar nicht bloß des Staatsdienstes allein, sondern auch namentlich in den bürgerl. Erwerbszweigen eine ungeheure Ueberfüllung vorhanden ist. Wollte man z. B. die Aussichten der geprüften Juristen, Regiminalisten, Kameralisten, Forstamtskandidaten u. s. w. auf Grund amtlicher statistischer Nachweise untersuchen, so kämen vielleicht noch schlimmere Dinge ans Tageslicht als die erwähnten und keinesfalls irgendwo wesentlich bessere. Die Ueberfüllung des ärztlichen Berufes und der ungeheure Zudrang der Juristen zur Rechtsanwaltschaft sind allbekannt und anerkannte Thatfachen. Wie es vollends im lautmännischen Berufe aussieht, erzählt jeder Bräutigam, wenn er nur einen noch so bescheidenen Posten für einen jüngeren Kommiss zu besetzen hat. Ein einziges kleines Inerat in einer einzigen etwas gelesebenen Zeitung genügt vollständig, um dem betr. Firmeninhaber Duzende ja Hunderte von Offertbriefen zu verschaffen und um ein Jahresgehalt von nur 1000 oder 1200 Mk. bewerben sich sogar Leute, die studiert haben, Leute in allen Lebensaltern vom 20.—60. Lebensjahr.

* Stuttgart, 28. März. Die hiesigen Metzger haben das alte Schlachthaus definitiv um 775 000 Mk. an die Stadt, welche dasselbe im Jahr 1900 übernehmen wird, verkauft. Dadurch ist endlich die langwährende Streitfrage gelöst.

* Das russische Kaiserpaar wird anfangs Herbst auch dem Stuttgarter Hofe seinen Besuch machen.

* Aus dem Bottwarthal, 26. März. Die

Leserbrief.

* Groß nur ist, wer mitten in Gefahr, in Drang und Sturm der Thaten ruhig bleibt und leht.

Auf Anwegeter.

Original-Roman von Alice v. Hahn.
(Fortsetzung.)

„Ich muß jetzt auch wieder an meine anderen Geschäfte denken,“ sagte er lächelnd; werde nur nicht ungeduldig, Schätzchen, wenn du öfter ein paar Stunden allein bleiben mußt.“

„Was sind denn das für Geschäfte?“ fragte sie interessiert.

„Allerlei, mein Herz,“ sagte er leichtsin, — „ich kann dir das nicht in so wenig Worten klar machen, du bist den Verhältnissen noch zu fremd, nach und nach will ich dich aber auch in diese Seite meiner Geschäfte einweihen.“

Paul war jetzt viel auswärtig; es verging wohl nicht ein Tag, an dem er nicht ausgefahren oder mindestens in die Stadt gegangen wäre. Wenn Teresa sich nun auch oft sehr einsam vorkam und wünschte, Paul wäre bei ihr geblieben, so ließ sie doch kein Wort darüber laut werden. Sie hätte es für kindisch und lächerlich gehalten, ihn darin zu beeinflussen und dadurch seine geschäftlichen Interessen zu schädigen. Nur daß er auch nachts oft zu ungewöhnlichen Zeiten sich von seinem Lager erhob und das Haus verließ, das wollte ihr nicht einleuchten. Auf ihre ängstlichen

Fragen gab er immer dieselbe Antwort: sie wisse, daß er ein eifriger Jäger sei, er habe nun im Walde oder im Felde eine Falle gestellt und wolle nachsehen, ob auch das Raubzeug gefangen sei.

Die Hühnerjagd hatte begonnen, und da Paul ein passionierter Jäger und vortrefflicher Schütze war, so hielt ihn diese Leidenschaft oft halbe Tage vom Hause fern.

Wenn sie sein hohes Interesse für dies problematische Vergnügen auch nicht begreifen konnte, so mißgönnte sie es ihm doch nicht; auch hoffte sie im stillen, sein Jagdeifer werde wohl nachlassen, wenn er einige Zeit seiner Leidenschaft Genüge gethan. Bald jah sie aber ein, daß sie sich in ihrer Erwartung getäuscht hatte.

Paul war oft stundenlang zu Fuß oder zu Wagen fort, und Teresa wußte eigentlich nie, wohin er sich begeben, ob er der Jagd oblag oder in Geschäften auswärtig weilte. Es trankte sie doch, daß er sie so wenig häufig hielt, gewisse Dinge zu verstehen, denn immer wich er ihren Fragen aus, ja oft, wie es sie dünkte, mit einer gewissen Gereiztheit.

Es wäre ihr auch lieber gewesen, wenn er sich mehr um die Wirtschaft gekümmert und praktisch mit zugegriffen hätte; es würde ihr Freude gemacht haben, mit ihm gemeinschaftlich alles, was sich um die Wirtschaft, folglich um ihre beiderseitigen Interessen drehte, beratschlagen zu können; er überließ ihr das alles allein. Dies Vertrauen erfüllte sie allerdings mit freudiger Genugthuung, aber sie hätte so gern alles mit ihm geteilt. Jeden Abend gab er dem alten Martiu,

der Inspektor und Vogt in einer Person war, seine Anweisungen, was den nächsten Tag im Felde oder auf dem Hofe vorgenommen werden sollte, und damit waren seine diesbezüglichen Geschäfte erledigt.

So ruhte denn die Hauptlast der ganzen Einrichtung auf ihren schwachen Schultern, und sie mußte den Tag über sehr eifrig sein, wenn sie sich abends mit Betriedigung jagen sollte, es sei alles gut verrichtet worden. Wenn dann wenigstens Paul ihr abends seine Gesellschaft gewidmet hätte! Aber so mußte sie die meisten Abende und oft auch einen Teil der Nacht allein, mit irgend einer Handarbeit beschäftigt, zubringen. Wie schön wären diese Mußestunden! dachte sie seufzend — hätten sie miteinander geplaudert oder ein gutes Buch gelesen.

Brachte er aber einen Abend zu Hause zu, dann war er gewöhnlich sehr einsilbig; sie wußte nicht, war er verstimmt oder langweilte er sich. Die Ungewißheit beunruhigte sie; so sehr behaglich Teresa ihm auch alles einrichtete und so viel sie sich auch bemühte, ihn durch munteres Blandern zu fesseln, es gelang ihr nicht.

Gleichgültig und mit unterdrücktem Gähnen saß er ihr gegenüber, bis er, Müdigkeit vorschüzend, sich zeitig zur Ruhe begab.

Sie dachte sich ein gemüthliches, gehaltvolles Gespräch als die schönste Unterhaltung zweier sich so nahe stehender Menschen. Wie gern hätte sie sich ihm noch inniger so ganz erschlossen und zugleich seinen Charakter studiert!

Wie bald hätten sie dann den Weg zu voll-



Grunderwerbungslosten der Bottwarbahn von Marbach nach Weilsheim waren veranschlagt zu 117 000 M.; während des Bahnbaues aber wurde laut, daß dieselben das 2 1/2-fache des bekannten Voranschlages, nämlich 260 000 M. betragen. Nun hat ferner der Rechnungsabluß, wie man hört, einen weiteren Posten von — 40 000 M. ergeben, in den sich die beteiligten Gemeinden zu teilen haben.

* **Biberach, 28. März.** Das Kapitel vom Aberglauben bereichert ein am vorgestrigen hiesigen Pferdemarkt vorgekommener Fall. In einer Wirtenschaft offerierte ein Zigeuner, wie solche die Märkte stark frequentieren, einem Pferdeträger das sicherste Mittel gegen Pferdekrankheiten für 2 M. Der andere ging darauf ein und der Zigeuner malte auf ein Blatt Papier mehrere kabbalistische Zeichen, welche den Stall des damit Beglückten vor Krankheit schützen sollten. Der Bauer bekam seine 2 Mark, allein er meinte, die Wirkung des Mittels würde erhöht, wenn der Bauer ihm gestatte, mit dessen wohlgespicktem Geldbeutel einmal über des letzteren Kopf und Rücken zu fahren. Auch dies geschah, allein der Zigeuner fuhr auch mit seiner Hand in den Beutel und entnahm demselben gegen 30 Mark. Als der Bestohlene den Verlust merkte, war der Zigeuner schon über alle Berge. Gestern gelang es, ihn zu verhaften, das Geld aber ist fort — was dem Bauern ganz recht geschieht.

* **(Schwurgerichtsurteile.)** Das Schwurgericht in Hall verurteilte den 19 Jahre alten Dienstmacht Georg Spöhrer von Blaubeck, Gde. Blaubeck, wegen Mordes, begangen in Billingsbach im Hause seines früheren Dienstherrn an der 17 Jahre alten Magd Marie Traubinger, seiner Geliebten, zum Tode. — Das Schwurgericht in Ellwangen hat den früheren Hospitalpfleger und Weinbändler Christian Kommel von Schorndorf wegen Unterschlagung von 64 000 M. amtlicher Gelder und damit verbundener Fälschung zu 5 Jahren und 3 Monaten Zuchthaus und zu 5jährigem Ehrenverlust verurteilt; 3 Monate gehen von der Strafe für erlittene Untersuchungshaft ab.

* In dem etwa eine Stunde von Sigmaringen entfernt liegenden Dorfe Bingen kam dieser Tage durch den übermäßigen Pflichteifer eines Leichenschauers ein Elternpaar in den Verdacht des Kindsmordes. Das betreffende Kind starb im Alter von 8 Tagen, und da sich im Gesicht und am Halse der Leiche unnatürliche Flecke zeigten, glaubte der Leichenschauer beim Gericht Anzeige erstatten zu müssen. Der Gerichtsarzt konstatierte jedoch alsbald die Haltlosigkeit des Verdachts.

* **(Verschiedenes.)** In Gmünd erschöß sich die 18jährige Tochter des Seiltänzers Knie in den Anlagen am Waldstetter Thor. — In Stuttgart ist in der Ludwigsburgerstraße ein zwei Jahre altes Kind unter einen beladenen Kollwagen gekommen, wobei ihm der rechte Oberarm zer splittert wurde. Nach dem Ausspruch des Arztes soll eine Amputation des verletzten Armes notwendig werden. — In der Pinselfabrik von Sterkel in Ravensburg geschah ein schweres Unglück. Ein gefüllter Kessel mit siedendem Pech kam durch Unvorsichtigkeit zum Ueberlaufen. Ein Arbeiter Namens Bihlmaier sprang hinzu und

wollte den Kessel vom Feuer entfernen, wobei ihm das siedende Pech über den rechten Arm lief und ihn schwer verbrannte. Das Pech mußte mit dem verbrannten Fleisch weggeschnitten werden, und es wird die Verletzung wahrscheinlich den Verlust des Armes zur Folge haben. — Am letzten Freitag nachmittag riß in Stuttgart ein gewaltiger Windstoß die im Bau begriffene Ehrenpforte zu der großen Sängerkapelle für das deutsche Sängerefest plötzlich ein, wobei fünf Zimmerleute von den Trümmern verschüttet wurden. Einer derselben erlitt einen Schädelbruch und andere Verletzungen, 2 andere je einen komplizierten Rippenbruch mit Verletzung der Lunge; diese 3 sind lebensgefährlich verletzt und werden kaum gerettet werden können. Die beiden anderen kamen mit verhältnismäßig leichteren Verletzungen davon, die aber immer noch schwer genug sind. Der vierte erlitt einen Rückenbruch mit schwerer Quetschung des Unterleibs, der fünfte eine Kontusion der Schultern und Ellbogen, sowie eine Verstauchung beider Kniegelenke. — Vor der Strafkammer Ulm hatte sich der Schultheiß Müller von Altheimlingen, D.A. Ehingen, zu verantworten, weil er seinen Sohn, der wegen Uebertretung der Polizeistunde mit einigen anderen Personen vom Polizeidiener ihm gemeldet war, nicht zur Strafe zog. Das Urteil lautete auf 1 Monat Gefängnis.

* **Berlin, 25. März.** Eine sehr wichtige Entscheidung über das Recht der Arbeiterinnen, nach erfolgter Eheschließung die von ihnen selbst geleisteten Beiträge der Invaliditäts- und Altersversicherung zurückzuerlangen, ist jetzt von einer Versicherungs-Anstalt ergangen. Eine Arbeiterin hatte bis zu ihrer Eheschließung 175 Wochen gearbeitet und für jede Woche eine Quittungsmarke vorzuweisen. Da ihr bekannt war, daß die gezahlten Beiträge nur dann erstattet werden, wenn die Quittungsmarken mindestens 235 Arbeitswochen aufweisen, arbeitete sie nach der Eheschließung so lange weiter, bis sie die erforderliche Anzahl Quittungsmarken in ihrer Karte hatte, und stellte dann erst den Antrag auf Erstattung ihrer Beiträge. Dieses Gesuch ist indessen abschlägig beschieden worden, und zwar unter Hinweis auf den § 30 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes. Nach dieser Bestimmung, so heißt es in der Begründung, könne eine Beitragszurück erstattung nur dann erfolgen, wenn vor der Eheschließung die erforderliche Anzahl von Arbeitswochen geleistet und durch die Quittungsmarken nachgewiesen sei. Eine Versicherungspflichtige, die nach vollzogener Eheschließung weiter arbeite, gebe dadurch ihres Anspruchs auf Rückzahlung ihrer Beiträge verlustig.

* **Berlin, 27. März.** Eine rege Agitation zur Vermehrung der polnisch sprechenden Geistlichen in Berlin und der Provinz Brandenburg ist von den hier ansässigen Polen eingeleitet worden. Die Bestrebungen finden von Seiten aus nachdrückliche Unterstützung.

* Ueber das Befinden des Kaisers und der Kaiserin kommen aus Neapel gute Nachrichten. Täglich werden Ausflüge zu Wasser oder zu Land unternommen. — Für den Aufenthalt des Kaisers in Wien am 14. und 15. April sind auf den speziellen Wunsch des Monarchen außer der großen Wiener Frühjahrsparade

keinerlei sonstigen Festlichkeiten in Aussicht genommen. — Auch in diesem Sommer gedenkt die kaiserliche Familie, wie in früheren Jahren, Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel zu besuchen.

* **(Sechs Milliarden.)** Die preussische Staatsschuld beträgt zur Zeit 6 353 822 617 M., natürlich einschließlich der Eisenbahnschuld.

* Einer der größten Ablösungstransporte, welche die Marine je ins Ausland geschickt hat, geht am 30. März von Wilhelmshaven nach Ostasien ab. Zu diesem Zweck hat die Marine-Verwaltung den Lloyd-Dampfer „Weimar“ gemietet, welcher den nahezu 800 Köpfe starken Transport über Port Said und Suez nach Hongkong befördert, wo in den Tagen vom 4. bis 9. Mai die Auswechslung der Besatzungen erfolgen soll.

* **Potsdam, 26. März.** Heute früh fand bei den Schießständen der Garde-Jäger ein Pistolenduell zwischen einem Unterleutnant zur See und dem Rechtsanwalt Zenker von hier auf 12 Schritt Distanz statt. Bei dem zweiten Kugelwechsel wurde Rechtsanwalt Zenker durch einen Schuß in die Brust getötet. Der Grund soll im Ehescheidungsprozeß Zenker's liegen. Zenker war der Führer der hiesigen Antisemiten.

* **Aachen, 27. März.** Ein Unstern waltet über der hiesigen Schweinemehgerinnung. Vor Fastnacht hatte ein Schummann nachts bei einem Innungsmitglied 80 Pfund Pferdefleisch beschlagnahmt, das, wie der Metzger selbst gestand, verwurstet werden sollte. Darob große Schadenfreude bei den Kollegen des Metzgers. Die Innung gab dem Schummann ein Gescheit von 30 M. für seine Achtsamkeit, schloß den Metzger aus der Innung aus, und außerdem unterschrieben die Innungsmitglieder eine Erklärung des Inhaltes, jedem 500 M. zahlen zu wollen, der einem von ihnen nachweise, daß er seit Bestehen der Schweinemehgerinnung jemals Pferdefleisch gekauft und verwurstet habe. Nunmehr ist dies aber schon 26 Mitgliedern der Innung nachgewiesen und der Staatsanwaltschaft darüber Anzeige erstattet worden.

Ausländisches.

* **Luzern, 27. März.** Das Kriminalgericht verurteilte den aus Württemberg gebürtigen Schneider Gehring wegen Ermordung zweier Stiefkinder zum Tode durch Enthauptung.

* Ueber einen dreifachen Mord im sog. Wyler beim Bahnhof Bärtschwil (Kt. Solothurn) wird berichtet: Der Holzhauer Jucker, der ein Trunkenbold und übel beleumundet ist, kam am Montag betrunken von der Waffenspektion in Laufen zurück und geriet mit seinem Hausherrn Eberhard wegen rückständigem Mietzins in Wortwechsel. Eberhard drohte, wenn Jucker am 1. April nicht bezahle, so müsse er das Haus verlassen. „Wart' ich will dich zahlen“, schrie Jucker, eilte ins Haus und schoß vom Fenster herunter Eberhard mit seinem Ordonnanzgewehr durch den Kopf, so daß derselbe tot niederfiel. Hernach schoß Jucker noch die 18jährige Tochter und die Frau des Eberhard, welche auf den Lärm herbeieilten, tot. Die Verhaftung des Mörders war sehr schwierig. Jucker hatte sich in seiner Wohnung verschanzt und drohte jeden, der sich näherte, niederzuschießen. Er hatte noch

kommener gegenseitiger Beglückung gefunden! Oft hatte sie das Gefühl, als stände etwas zwischen ihnen, als sei er nicht ganz offen, als habe er ihr etwas zu verbergen. Sollte er Sorgen haben?

Warum sah er oft so nachdenklich da, weshalb war er häufig so unruhig? Namentlich des Abends schien er ihr manchmal außergewöhnlich erregt; er verließ dann noch spät das Haus und kehrte oft erst nach Stunden zurück, manchmal in Gesellschaft fremder Männer, und in seinem Arbeitszimmer führten sie dann noch im Beisein des alten Martin lange Unterredungen.

Fragte sie ihn dann in leicht begreiflicher Neugierde, was dies zu bedeuten habe, dann sah er sie forschend an und gab ihr irgend eine ausweichende Antwort, oder er wies sie verdrießlich ab. Es war die erste Enttäuschung, als sie erkannte, daß ihr Mann gar keine Neigung für ein gemüthliches Familienleben empfand.

Selten widmete er ihr ein paar Stunden, und hätte er sie nicht hin und wieder einmal mit den leidenschaftlichsten Liebesungen überschüttet, dann wäre ihr wohl der Gedanke nahe getreten, seine überschwängliche Liebe sei erkalte. Daß er seine lebenswürdige Bräutigamsstimmung nach und nach abgestreift, darin hatte sie sich als vernünftige Frau gefunden; aber daß er sie so ganz und gar sich selbst überließ, schien ihr doch ein wenig ungerecht. Sie meinte, wenn er sich eine bestimmte Zeiteinteilung für seine auswärtigen Geschäfte, Jagd u. s. w. machen würde, müßten auch für sie hin und wieder ein paar Stunden abfallen.

Einmal hatte sie versucht, ihm in liebevollster Weise Vorstellungen zu machen, doch wollte sie es nie wieder thun, denn sehr ärgerlich hatte er sie abgewiesen. „Das verstehst du nicht“, sagte er, „und ich bitte dich ein für allemal, mir in meinen Angelegenheiten freie Hand zu lassen. Mit Bedauern habe ich bemerkt, daß du so gar kein Verständnis für das edle Weidwerk hast und ebensowenig wirst du ja manche andere Angelegenheit begreifen und billigen. Ich habe mich auch schon in den Gedanken eingelebt, daß sich uniere Wege in gewisser Beziehung scheiden müssen; bei unserer verschiedenen Charakteranlage ist dies unbedingt nötig, wenn wir ernstlichen Konflikten ausweichen wollen.“ „Deshalb, mein Kind“, fuhr er freundlich fort, „als er sah, daß sich ihre Augen mit Thränen füllten, „können wir uns immer lieben, wie wir uns von Anfang an lieb gehabt haben, nicht wahr? In die Einsamkeit mußt du dich jetzt noch fügen, ich habe meine Gründe, vorläufig meinem Hause noch Besuche fern zu halten.“ — Im übrigen mache dir keinen Kummer, Martin vertritt mich in jeder Weise. Unsere Knechte haben schon in meines Vaters Dienst gestanden und sind alte erpropte Leute, auf die ich mich verlassen kann.“

„Du kommst mir heute so gereizt vor, lieber Mann“, sagte Tereja, als er jetzt schwieg; „habe ich dich so gekränkt, so ist es unbewußt geschehen, und ich bitte dich, sei wieder gut!“

Beide Arme schlang sie um seinen Hals, ihn thränenden Auges anblickend.

„Laß es gut sein, Kind“, sagte er freundlich,

„ich werde mich jetzt ein paar Minuten hinlegen, und den Rest des Abends verbringen wir heute zusammen im Garten.“ Liebkosend fuhr er mit der Hand über ihren Scheitel und verließ dann das Gemach.

Besorgt schaute ihm Tereja nach, — was war ihm nur? — Wie wunderbar, daß er zu so ungewöhnlicher Zeit das Bedürfnis nach Ruhe empfand! Er war doch nie müde, wenn er heimkehrte, — gewiß fühlte er sich unwohl, war doch heute sein Antlitz auch so rot, und seine Augen blickten so unruhig.

In Angst folgte sie ihm nach dem Schlafzimmer, halb entkleidet ruhte er auf dem Sofa und schlummerte. Sie beugte sich über ihn, um seinen Atemzüge zu lauschen, — langsam und regelmäßig hob und senkte sich die Brust, beruhigt verließ sie leise das Zimmer.

Paul war bei Tonn eingelehrt, wie dies sehr oft geschah, in Gesellschaft einiger Bekannten hatte er ein Glas nach dem andern geleert, so daß er berauscht zu Hause eintraf. Tereja, die diesen Zustand bei ihm nie vermutet hätte, schob seine Erregung anderen Gründen zu.

Es kam nun oft vor, daß Paul ein Glas über den Durst trank, er war dann immer in gereizter Stimmung, und seine Umgebung hatte darunter zu leiden.

(Fortsetzung folgt.)

Auslösung des Rätsels in voriger Nummer:
R ä t s e l.

27 Patronen zur Verfügung. Etwa 10 Gendarmen aus Laufen, unterstützt von vielen Bürgern, gelang es endlich, das Haus zu umzingeln und sich Beckers zu bemächtigen, der dann gefesselt nach Dornach gebracht wurde.

* Rom, 27. März. Die Friedensverhandlungen mit Menelik wurden einer Meldung des Sefolo zufolge vollständig abgebrochen.

* Der italienische Senat hat dem Kabinett di Rudini sein Vertrauen ausgesprochen und die Kredite für Afrika mit 109 gegen 6 Stimmen genehmigt.

* Erschossen hat sich in Monte Carlo ein Berliner Namens Karl Gosevius, Techniker und 29 Jahre alt. Gosevius, dessen Eltern in Pommern leben, besuchte acht Jahre in Berlin das Gymnasium und diente auch hier als Einjähriger bei der Artillerie. Vor fünf Jahren ging er nach Paris, wo er als Obergeringieur in einem großen Stablisement Anstellung fand. Er verliebte sich nun in eine dortige Sängerin, die aber einem bekannten Pariser Sportsman mehr zugethan war als ihm. Vor einigen Tagen reiste das Liebespaar nach Monte Carlo, wohin ihn auch Gosevius folgte, um mit der ebenfalls aus Deutschland stammenden Sängerin eine Aussprache zu suchen. Am letzten Samstag fand man in der Nähe des Kurhauses G. als Leiche vor; er hatte sich mit einem Revolver eine Kugel in den Kopf gejagt. Der greise Vater des Selbstmörders ist bereits nach Monte Carlo abgereist, um die Ueberführung der Leiche von dort nach Pommern zu bewirken.

* Paris. In dem Prozesse gegen den ehemaligen Polizeiagenten Dupas und den Advokaten Royere wurden die beiden Angeklagten freigesprochen. Man scheint jetzt in Frankreich sehr milde Gerichtsurteile zu lieben. Wem zuliebe? Das wäre interessant zu erfahren!

* Die französische Regierung hat der deutschen jetzt, wie das „Berl. Tagebl.“ mitteilt, die ersten Mitteilungen über die Frage der Auslieferung von Dr. Fritz Friedmann gemacht. In dem Schreiben wird bemerkt, daß Friedmann gegen seine Auslieferung ernsthaft Einwände erhoben habe, und daß die französische Regierung daher weitere Aufklärungen über die Angelegenheit erbitten müsse. In der Anlage des Schreibens werden einzelne Punkte aufgeführt, über welche die französische Regierung Aufklärung wünscht.

* Brüssel. Die Polizei in Tourgoing verhaftete einen 54-jährigen Färber namens Delcour, der aus Rache seine sämtlichen Mitarbeiter mit doppelchromsaurem Kali zu vergiften versucht hatte.

* London, 27. März. „Daily Chronicle“ ver-

öffentlicht ein Gerücht, England habe von Portugal die Delagoa-Bai für fünf Millionen Pfund Sterling schon gekauft oder der Kauf sei beinahe abgeschlossen. Das angekaufte Gebiet erstreckte sich von Amatonga im Süden bis zum Gebiet der Chartered-Company im Norden.

* Die Dongola-Expedition der Engländer ist wegen des Widerspruchs von Seiten Rußlands und Frankreichs eine recht ernste Sache, aber die Befürchtungen, daß daraus internationale Verwickelungen entstehen könnten, sind entschieden übertrieben. Rußland wird sich seine Krönungsfeierlichkeiten nicht selber stören und der deutsche Kaiser wäre sicher nicht außer Landes gereist, wenn irgend welche Wetterwolken drohen würden. Rußland hat ebenso wie Frankreich Widerspruch dagegen erhoben, daß die Kosten der Expedition aus dem Reservefonds des ägyptischen Staatsschatzes entnommen werden, über welche außer den beiden genannten Staaten auch England und den Dreibundmächten vertragsmäßig die Aufsicht zusteht. Nun hat England ganz schlau gehandelt, indem es sich in aller Heimlichkeit zuvörderst die Zustimmung der Dreibundmächte versicherte und so die Stimmen Frankreichs und Rußlands in Kairo majorisierte. Nach den bisherigen Voraussetzungen ist die Bestimmung über den zweiten Reservefonds, der in Anspruch genommen werden soll, auf Grund einfacher Mehrheit zulässig, während nur zur Verfügung über den ersten Reservefonds Einstimmigkeit erforderlich sein muß. Auf französischer Seite hat aber eine andere Auffassung Platz gegriffen, und es sollen nun deswegen in der Kommission selbst Verhandlungen stattfinden. Die Sudan-Expedition dürfte so ziemlich die Kraft der ganzen ägyptischen Armee in Anspruch nehmen. Dieselbe zählt nach den letzten erhältlichen Angaben weniger als 14 000 Offiziere und Mannschaften und setzt sich zusammen aus 14 Bataillonen Infanterie, fünf Schwadronen Kavallerie zu je 80 Mann, sechs Batterien, einem Kamelreiter-Korps von 300 Mann und den nötigen Train-, Pionier- und Krankenpfleger-Abteilungen. Die Artillerie besitzt 18 Feldgeschütze und eine große Zahl Schnellfeuerkanonen. Nur die Hälfte der Fellahbataillone hat ein rein ägyptisches Offizierkorps. Von Engländern dienen gegenwärtig etwa 80, in der Armee in den Rangstufen vom „Sirdar“ (Oberstkommandierenden) bis zum „Bimbashi“ (Major).

* Wie aus Petersburg gemeldet wird, wird das russische Kaiserpaar unmittelbar nach den Moskauer Krönungsfeierlichkeiten, also Ende Juni, die Höfe von Wien, Darmstadt, Berlin und Kopenhagen besuchen.

* St. Petersburg, 27. März. Der russischen Telegraphenagentur zufolge verlautet aus zuverlässiger Quelle über die beabsichtigte Münzreform, es solle eine neue Goldmünze von einem Metallwert, der dem jetzigen Wert des Papiergeldes gleichkommt, eingeführt werden. Die neue 10 Rubelgoldmünze soll einen unbeschränkten Kurs haben. Silbermünzen sollen nur bis zum Betrag von 50 Rubeln als Zahlungsmittel angenommen zu werden brauchen. Die gegenwärtigen Goldmünzen (Imperial und 1/2 Imperial) sollen nach dem Verhältnis an Zahlung genommen werden, daß 1 1/2 Rubel der neuen Münze auf einen alten Rubel kommen. Kreditbillets sollen nur zu kommerziellen Operationen von der Reichsbank ausgegeben werden. Von der neuen Goldmünze sind 750 Millionen Rubel bereits geprägt und gestern von der Münze nach der Reichsbank geschafft worden.

* Stockholm, 26. März. Die erste Kammer bewilligte 11 780 000 Kronen zur außerordentlichen Vergrößerung der Flotte; die zweite Kammer hat diese Bewilligung auf 5 000 000 Kronen herabgesetzt.

* Konstantinopel, 26. März. Nach Depeschen aus Kairo verständigte der Kalif den Statthalter von Dongola, falls die Engländer sich Barbara nähern sollten, er persönlich den Oberbefehl übernehmen und den heiligen Krieg proklamieren werde.

* Konstantinopel, 27. März. Nachdem Fürst Ferdinand von Bulgarien gestern von der Audienz beim Sultan in das Palais Kurutschem zurückgekehrt war, überbrachte ihm der Sohn des Sultans Achmed Effendi die Insignien des Zmitiaz-Ordens in Brillanten.

* Belgrad, 26. März. In Kladowa drang ein Volkshaufen, geführt von dem Deputierten Lomic in die öffentlichen Lokale ein, schoß auf die Bildnisse des Königs von Serbien und zerriß dieselben.

* Pretoria, 26. März. Die Lage der politischen Verhandlungen ist ernst geworden. In amtlichen Kreisen Pretorias herrscht große Aufregung. Man glaubt, der Präsident Krüger werde nicht nach England gehen. Die Haltung der englischen Regierung verursacht Unbehagen.

* Edfu (Aegypten), 27. März. Eine zweite starke Abteilung ägyptischer Truppen ist gestern zur Verstärkung der Truppen nach Akasche abgegangen. Der Oberkommandierende, General Mitschener Pascha und sein Stab, sind an der Spitze eines englischen Regiments, sowie von 9 ägyptischen Bataillonen und einer Batterie Maximgeschützen gestern in Luxor eingetroffen und werden morgen früh in Assuan anlangen.

Verantwortlicher Redakteur: W. Ricker, Altensteig.

Garrweiler. Lang- & Sägholz-Verkauf.



Am Montag den 6. April ds. Js. nachmittags 1 Uhr

verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathaus das aus den Gemeindevaldungen Markhalde und Neumühlberg pro 1896 zum Hieb kommende, ca. 80 Fstn. Lang- u. Sägholz II. bis V. Kl., von welchem 29,58 Fstn. gehauen sind, der Rest dagegen (Kottannen) welcher an der Thalstrah Garrweiler Brücke bis Koblhägsmühle stehend, zum Hieb ausgezeichnet ist und eingesehen werden kann, erst in der Schälzeit gehauen werden wird.

Kaufsliebhaber sind eingeladen. Den 30. März 1896.

Gemeinderat.

Altensteig. Verzinkte Drahtgeflechte in verschiedenen Maschenweiten und Drahtstärken sowie Stachelzaundraht empfiehlt zu den billigsten Preisen W. Beeri.

Treibriemen bei Gebr. Stens, Esslingen

Simmersfeld. Zweiter und letzter Liegen- schaft-Verkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen der Zimmermann Johannes Waide ich'schen Eheleute dahier kommt die auf hiesiger Markung gelegene, in Nr. 15 und 19 dieses Blattes näher beschriebene Liegenschaft des ic. Waidelich im Gesamtanschlag von 4900 M. im Wege der Zwangsvollstreckung am

Dienstag den 7. April ds. Js. nachmittags 1 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus im zweiten und letztmaligen öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, bei dessen Ergebnis es sein Bewenden behält.

Liebhaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß auswärtige, der Verkaufskommission nicht persönlich bekannte Kaufslustige und deren Bürgen sich mit gemeinderätlichen Vermögenszeugnissen neuesten Datums zu versehen haben.

Den 16. März 1896.

Hilfsbeamter der Vollstreckungsbehörde: Gerichtsnotar Dengler.

Notheits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Ostermontag den 6. April ds. Js.

in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Heselbronn

freundlichst einzuladen.

Christian Morhardt

Schuhmacher

Sohn des † Jakob Morhardt von Zumweiser.

Friederike Seeger

Tochter des

Johann Georg Seeger zur Koblhägsmühle.

Airchgang um 10 1/2 Uhr.

Schuldklageformulare empfiehlt

W. Ricker.

Altensteig. Freiw. Feuerwehr.

Zu der heute Dienstag nachmittag um 2 Uhr stattfindenden Beerdigung unseres lang-jährigen Steigers



August Schittler

werden sämtliche Korpsmitglieder insbesondere aber die Kameraden der I. Komp. zu vollzähliger Beteiligung freundlichst eingeladen.

Sammlung auf das Signal.

Das Kommando.

Altensteig. Garten-Verpachtung.

Der Unterzeichnete beabsichtigt seinen beim Haus gelegenen

Garten

ganz oder teilweise zu verpachten. Wirt Theurer.

Altensteig.

Ein tüchtiges

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, das Liebe zu Kindern hat und Hausgeschäfte versteht, wird sofort oder bis Georgii gesucht.

Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Stuttgarter Pferdemarkt- und Stuttgarter Ausstellungs-Lose Preis je 1 Mark

empfehl

W. Ricker.

Lateinschule Altensteig.

Am Mittwoch den 1. April vormittags 11 Uhr
findet die

Schluss-Feier

des abgelaufenen Schuljahrs statt, wozu die verehrl. Eltern, sowie alle Freunde
der Schule freundlichst eingeladen werden.

Dr. Wagner, Präzeptor.

Altensteig.

Danksagung.



Für die vielen Beweise wohlthuerender Teilnahme
bei dem unerwartet raschen Hinscheiden unserer innigst-
geliebten Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und
Schwägerin

Caroline Moser
geb. Buob

sage ich im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen
herzlichsten Dank.

K. Moser, Stadtbaumeister.

Den 30. März 1896.

Altensteig.

Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten machen
wir hiemit die schmerzliche Anzeige, daß unser lieber
Gatte, Vater, Bruder und Schwager

August Schittler, Sattler

am Sonntag morgen 6 1/2 Uhr unerwartet schnell in
die Ewigkeit abgerufen wurde.

Um stille Teilnahme bittet
im Namen der trauernden Hinterbliebenen
die tiefbetrübte Gattin:

Karoline Schittler, geb. Heintel
mit ihren 2 Kindern.

Die Beerdigung findet am **Dienstag** nachmittag um 2 Uhr statt.

Altensteig.

Samen Empfehlung.

Kleesamen, dreiblättr. inländ. und fehr.

Kleesamen, ewiger franz. Luzern

Weiß-, Wiesen- oder Steinklee

Schweden- oder Bastardklee

Gelb- oder Hopfenklee

Thimoteegrassamen feinst la.

Raygras franz. engl. und ital.

Grassamenmischung bester Sorten

Saatwicken haberfr. Königsb.

Leinsamen rigaer und ächter Seeländer

Hanssamen ungar. und rhein. Stockhanf.

Für beste Qualitäten und höchste Keimfähigkeit garantiert bei billigsten
Preisen.

C. W. Lutz.



von einigen tausend angesehenen Professoren und Aerzten erprobt,
angewandt und empfohlen! Beim Publikum seit 14 Jahren als das
beste, billigste und unschädlichste

**Blutreinigungs-
und Abführmittel**

besonders im Frühjahr und Herbst beliebt und wegen seiner an-
genommenen Wirkung Salzen, Tropfen, Mixturen, Bitterwässern etc.
vorgezogen. — Erhältlich nur in Schachteln zu Mk. 1.— in den Apotheken und muss
das Etikett des Rechten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen ein
weißes Kreuz, wie obstehende Abbildung, in rothem Felde tragen. Nur 5 Pfennige
kostet die tägliche Anwendung.

Die Bestandtheile sind Extracte von: Silbe 1,5 Gr., Roschmarie, Aloe, Amaryllis, je 1 Gr.,
Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterklee-pulver in gleichen Theilen und
im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,22 herzustellen.

Altensteig.

Damen-Confection.

Meiner geehrten Kundschaft zur Nachricht, daß wieder eine
große Auswahl

Jaquets, Capes, Mantelets und Krägen

eingetroffen sind und fortwährend frische Neuheiten eintreffen.

Ferner empfehle eine schöne Auswahl

garnierter und ungarnterter

Damen- & Kinder-Hüte

und lade zu zahlreichem Besuche ergebenst ein

Johanna Strobel

Modistin.

Photographische Aufnahmen in Altensteig

am Ostermontag bei jeder Witterung.

Photograph Hollaender.

Altensteig.



Hut- & Mützen-Lager

nach den modernsten Fassonen wieder bestens sortiert und
empfehlen daher in großer Auswahl

**Herrnhüte, Konfirmanden- und
Knabenhüte, Eodenhüte etc.**

zu sehr billigen Preisen. — Ferner **Mützen**: gesteppte
Ballonmützen in Atlas zu Mk. 1.70, in Stoff zu Mk. 1.30,
1.10 und 80 Pfg., breitbödige gesteppte Atlasmützen zu Mk. 1.90,
1.70, platte Atlasmützen Mk. 1.70, Mohairmützen zu Mk. 1.50
und Mk. 1.30, Tuchmützen zu Mk. 1.40 und 1.25, Kaiser-
mützen, Umschlagmützen u. dgl. — ebenfalls sehr billig.

Gebrüder Walz

Hut- und Mützen-Geschäft.

Nordamerika Südamerika

Dampfschiffahrts-Gesellschaft
NORDDEUTSCHER LLOYD, BREMEN.

Schnell- und Postdampferlinien nach

**Sichere
schnelle
comfortable
Ueberfahrt.**

*ausgezeichnete
Verpflegung.*

**New York,
Baltimore,
La Plata,
Brasilien,
Ostasien,
Australien**

Norddeutscher Lloyd, Bremen

Nähere Auskunft durch: John Gg. Koller, Altensteig, Gottlob
Schmid, Nagold, C. F. Heintel, Pfalzgrafenweiler.

Altensteig.

Hiesige und auswärtige

Berehrer des

Fürsten Bismarck

treffen sich am Mittwoch abend

im „Bad“.

Altensteig.

Unterzeichnete verkauft 46 ar 82 qm

Acker

auf Markung Egenhausen

in der Pfaffenhalde

und kann jeden Tag ein Kauf abge-
schlossen werden.

Witwe Sailer

z. Traube.

Nur tausender Pfarrer, Lehrer, Beamte
Lob re. über seinen **Holländ. Tabak**
hat **V. Veder** in Seesen a. S.
Ein 10 Pfd.-Beutel fco. acht Mk.

Altensteig.

Stodfische

frisch gewässert

empfiehlt Seifensieder Kaltenbach.

Nichelberg.

Es ist mir ein schöner schwarzer

Spikerhund

zugelaufen. Der rechtmäßige Eigen-
tümer kann denselben innerhalb 14 Tagen
gegen Erjab der Einrückungsgebühr ab-
holen bei **Friedrich Hartmann**
Fuhrmann.

Gestorben

den 27. März: Karoline Heintze geb.
Buob, Ehefrau des Reinh. Moser,
Stadtbaumeisters hier, im Alter von
26 Jahren, 5 Monaten und 24 Tagen.
Den 29. März: August Schittler, Satt-
ler, im Alter von 39 Jahren und
4 Monaten.